

Freitag, den 8. September.

Der amtliche Tagesbericht.

Wb. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Somme-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergebens bei Ginchy an. Die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Sturm an, der im nördlichen Teile vor unseren Linien restlos zusammenbrach. Im Abschnitt Berny-Denis-court und beiderseits von Chaulnes wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Vermandovillers hat der Angreifer Fuß gefasst.

Westlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Wert Thiaumont-Bergwald abge schlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Ostlich und südöstlich von Brzezany blieben russi-

sche Angriffe ergebnislos. Zwischen der Blota Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhutten herangezogen wurden.

In den Karpathen wurden südwestlich von Zielona, mehrmals an der Baba Ludowa, westlich des Kirlibaba-Tals russische, beiderseits von Dorna Watra russisch-rumänische Angriffe abge schlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz Tutrafan im Sturm genommen. Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20000 Gefangene — darunter zwei Generale und mehr als 400 andere Offiziere — und über 100 Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer.

Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückge schlagen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

Erfolgreiche Abwehr der Russen in den Karpathen.

W. Wien, 7. Sept. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Olah-Topolica wurden unsere Truppen, um der drohenden Umfassung auszuweichen, auf die Höhen westlich des Dries zurückgenommen. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

Mehrfache sehr heftige Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Karpathenfront richtete, wurden teils nach erbittertem Nahkampfe, teils durch Gegenangriff unter größten Verlusten des Feindes abgewiesen. Südwestlich von Fudul Dolbowi führte ein eigener Angriff zur Eroberung eines Blockhausstützpunktes. 88 unverwundete Gefangene fielen hierbei in unsere Hand. Zwischen der Blota Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe

eine vorbereitete Stellung. Ostlich und südöstlich von Brzezany führten feindliche Angriffe zu keinem Erfolge.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli wurden vereinzelt Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer vereitelt. An der übrigen Front mäbiges, beiderseitiges Artilleriefener.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen beschloß unsere Artillerie die Monzo-Übergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Lokvica und mehrere Ortschaften im Wippach-Tal unter Feuer hielt. An der Suganer Front wurden italienische Aufklärungsabteilungen, die unter starker Feuerbegleitung gegen den Civaron vorgingen, kurz abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Die Erstürmung von Tutrafan.

W. Sofia, 7. Sept. (Drahtb.) Die Heeresleitung teilt mit:

Gestern, 6. September, 2.30 nachmittags, fiel nach einem heftigen Kampfe bei der zweiten Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrafan die brückenkopfartige Tutrafan-Festung in unsere Hand. Die Garnison der Festung kapitulierte. Gefangen wurde das 31., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterie-Regiment, zwei Bataillone des Gendarmerie-Regiments, das 5. Panzer- und das 3. schwere Artillerie-Regiment. Erbeutet wurde die ganze Festungs-Artillerie, viel Munition, Ge-

wehre, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt 400 Offiziere, darunter drei Brigade-Kommandeure und 21000 unverwundete Gefangene, ferner an Beute zwei Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei welchen sich zwei im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gekohlene Batterien befinden. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind enorm. Viele rumänische Soldaten ertranken auf ihrer panikartigen Flucht in der Donau.

Woz flatteren wir nun da? Wir sind im Rumänien in Fafum allwärts im hartstörmen, im Fafum, die von so laugen auf dem Tigris in den Tassen gewiss fassen! Ihre Mittheilung auf der Zeitung stimmt mit dem was Holland weiß unfruchtbar. Es ist da: für mich. Woz flatteren wir nun? Man wird Holland gewiss nicht eine solche Tugend,

Holland muß unterstützen! Kayser und den Holländern, sie müßten auf-
förm, die Dinsten zu erwählen in einem anderen an Pleuren,
auf welche Weise sie sich stellen wollen. Die Gewichte wegen der
bedrohlichen Haltung Hollands sind gegeneinander wollen nicht befürchten. Die
Politikverwaltung hat sich bewußt, diese Gewichte entgegen-
zusetzen, indem sie unter anderem schreibt: „Es kann nicht hinreichend
Zusatz enthalten, daß die wichtigsten Ereignisse der Politik nicht auf
Menschenaffen unsere Feinde zurückzuführen sind, die damit
Lohnverpflichtung in der Verwaltung zu zeigen sind notwendig auf
das Ergebnis der 5. Dreyjahrigen ungünstig beeinflusst werden
Länder befinden sich in der Verwaltung zuweisen Personen,
die diesen Gewichten Oplanen pfanden, sie werden und werden
und damit zur Lohnverpflichtung der Politik anfragen. Das
beste Land, daß hinreichend Ursache zu Lasten zu vertragen,
ist nicht das, daß alle am 1. d. M. mindestens 60 Tausend
nach Holland zur Beförderung angesetzt sind. - Es kann
nicht irgend etwas davon gemacht werden, bis an der
Kolonisation von fampationellen Gewichten zu enthalten.
Die Politikverwaltung sind angewiesen, jedem Dreyjährigen
Kaufmann einverpflichtet zur Beförderung anzufragen. Von
seiner gabelhaft gestirnten und das Ergebnis der Zeit bis zu
unserer Verwaltung aber wird erwartet, daß sie diesen
Gewichten entgegenzusetzen und auf alle in einem zu zeigen
der Politik Anzeigen stellen. Zur Anweisung für die
bis der Dreyjahrigen Lage selbstständig ist die ge-
ringste Veranlassung vor. Das Bildet nach uns vor für
jedem Dinsten die beste Kapitalanlage. - So
wird das Lohnverpflichtung vor, aber nach uns vor pfanden
wir angewiesen auf Holland, sind nicht doch geringe Einzel-
heiten bekannt, die diese Wirtschaften aufhalten.
Es wiederum ist uns die Worte des Kaplans von Dr.
Prüm, aus Harward, das die Prozedur nach Kevelaar be-
glaubte in. Fort wichtig Gegenstand gefast hat, die
Veränderung der Holländer an der Grenze fort bestehen
zu können aber vor die unersättlichen Bedürfnisse
Maßnahmen auf beiden Seiten.